

Pretoria, den 19. September 1957

/Y. 4
R.13 - p/t

Vahrman

Herrn Dr. W. Staehelin
 Vizepräsident der Swiss-
 South African Association
 Bleicherweg 5

Z ü r i c h 1

Sehr geehrter Herr Dr. Staehelin,

Zurückkommend auf Ihren Bericht vom 13. Juli betreffend den Empfang von Herrn Arbeitsminister J. de Klerk in Zürich beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, dass ich dieser Tage Gelegenheit hatte, mich ausführlich mit dem Minister über seinen Aufenthalt in der Schweiz zu unterhalten. Er äusserte sich dabei begeistert über die Schönheit unseres Landes, sehr beeindruckt von den schweizerischen Leistungen und hocherfreut über die freundliche Aufnahme, die er überall gefunden habe und die Gelegenheit zu fruchtbarem Gedankenaustausch. Er schilderte mir ausführlich seinen Besuch in Zürich, die grosse Gastfreundschaft, die er im Hause von Herrn Dr. Froelich fand und die interessante Aussprache in Ihrem Kreis. Er sagte mir, dass er besonders die Offenheit der Kritik und der gestellten Fragen einerseits und die Aufmerksamkeit und das Verständnis für seine Darlegungen andererseits geschätzt habe. Er ziehe eine offene kritische Haltung, wie er sie in der Schweiz angetroffen habe, der sonstigen sturen Voreingenommenheit oder der Gleichgültigkeit und heuchlerischen Höflichkeit vor.

Sein Anliegen war offenbar, vor allem zu beweisen, dass die Rassenpolitik der südafrikanischen Regierung nicht ein Auswuchs der Voreingenommenheit oder einer Unterdrückungspolitik sei, sondern eine natürliche Folge total verschiedener Verhältnisse. Es sei keineswegs die Absicht der südafrikanischen Regierung, den Schwarzen den Weg zu ihrer eigenen Entwicklung versperren zu wollen. Aber für diese Entwicklung, im Sinne einer Angleichung des Kultur-Niveaus an dasjenige der Europäer werde es noch sehr viel Zeit, vielleicht Jahrhunderte brauchen.

Der Minister sagte mir, dass er auch den Ministerpräsidenten über seinen Aufenthalt in der Schweiz und die dort gewonnenen Eindrücke unterrichtet habe. Ich habe aus dem Gespräch den Eindruck gewonnen, dass die Bemühungen Ihrer Vereinigung bei dieser Gelegenheit einen sehr wertvollen Beitrag für die Pflege und Entwicklung unserer Beziehungen zu Südafrika und zum bessern gegenseitigen Verständnis bedeuteten.



Inzwischen habe ich aus der Presse interessante Mitteilungen über den Besuch und die Rede von Herrn Finanzminister Naudé entnehmen können, die offenbar einen weitem wertvollen Beitrag in der angegebenen Richtung bedeuteten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Dr. Staehelin, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE:

Kopien an:

Abteilung für Politische Angelegenheiten des EPD
Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements

Herrn Konsul Berchtold, Johannesburg